

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 44 (1940-1941)
Heft: 14

Artikel: Morgenschöne
Autor: Wiss-Stäheli, Josef
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-669122>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Morgenschöne.

Gestern Regen, heute Sonne,
Und im Taugefunkel
Glänzt der neuerwachte Morgen
Nach dem Regendunkel.

Und in lichterfüllter Weite
Liegen Au und Wälder,
Und des Baches Wasser gleiten
Raslos durch die Felder.

Vöglein zwitschern in den Bäumen,
Singen ihre Weisen,
Um die Kraft und Lust des Lebens
Freuderfüllt zu preisen.

Blumen stehen still am Wege,
Den sie schmückend kränzen,
Und in ihren Augen heimlich
Silbertränen glänzen.

Juble Herz, wenn dir der Morgen
So die Schönheit kündigt,
Daß die Seele, weltvergessen,
Ihre Heimat findet.

Josef Wiß-Stäheli.

Am Fenster.

Jugenderinnerungen von Heinrich Federer.

Nachdruck verboten. Copyright by G. Grote'sche Verlagshandlung, Berlin.

(Fortsetzung.)

Die Spiegelmuse.

In der Nachbarschaft rechts herrschte durch Garten und Haus in ruhiger Verwöhntheit mein Schulbankgenosse Elvezio Fransioli, links etwas entfernter in seiner schönen Matte stand Joseph Rohrer's Haus, des Knaben, der um ein Jahr älter war, aber im Rennen, Steintwerfen, Schwingen, Klettern und Schlittschuhfahren weitaus uns alle, Jüngere und Ältere, übertraf. Dabei war er so flug wie kühn, und wohl darum gelang ihm alles. Nur eines mißlang: ein Nachtpfauenauge zu fangen. Wir waren eifrig auf der Jagd, und er brachte

gewaltig gehörnte Käfer und die schönsten Tag- und Nachtfalter zusammen, Schwalbenschwanz, Segelfalter, Apollo, Pfauenauge, Admiral, die verschiedenen Fuchsarten, den E-Falter und den wunderbaren Trauermantel. Die riesigen Hirschkäfer, Männchen und Weibchen, fingen wir beim Zunachten mit bloßer Hand im vollen Flug, aber beim Totenkopf hieß es sorglicher umgehen, damit der köstlich figurierte Flaum nicht zerstäube. Was waren das für Jagden, oft im hohen reifen Saatgras, wo links und rechts der Pfiff oder die Ohrfeige eines Bauernknechtes drohte. Ich kann nichts dafür, noch heute versuche ich alter Rauz